

## Anwohner gestalten Chronik des Bieblacher Hanges

Das 50-jährige Bestehen des Bieblacher Hanges war für rund zehn Anwohner Grund genug, sich intensiv mit der Geschichte des Stadtteils zu beschäftigen. Vor allem die Menschen, die viele Kapitel Bergbaugeschichte erlebten und begleiteten, haben es den Chronisten angetan. Angeregt wurde die Gründung der zeitgeschichtlich tätigen Gruppe durch Bürger, die in der Begegnungsstätte ihre Wünsche zur Freizeitgestaltung vorbrachten. Die Dokumentation des einstigen und jetzigen Lebens für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten und daraus eine broschürenartige Chronik zu fertigen, ist ihr Ziel. Die Vorbereitungen laufen dazu auf Hochtouren. Die ehrenamtlich Tätigen haben sich das Ziel gesetzt, dass die Chronik im Sommer 2008 erworben werden kann, genau 50 Jahre nach dem einstigen Richtfest des Bieblacher Hanges. Akribisch genau sichten die Aktiven Kisten voller Fotos und Textmaterialien, freuen sich über jede Anekdote, jeden Tagebuchauszug, jedes Stück Protokoll. „Wir möchten die Bieblacher Bürger ansprechen, mit uns zusammen zu arbeiten. Vor allem sind wir noch an textlichem Material interessiert. Uns sind Anwohner wichtig, die Auskünfte geben können zu den ehemaligen Stadteifesten, den damaligen NAW-Einsätzen oder zu den Bezügen der ersten Wohnungen,“ erklärt Annerose Stolze. Sie fügt außerdem hinzu, dass die Mitarbeiter der Chronikgruppe auch ältere Bürger zu Hause aufsuchen, denen ein Besuch in der Begegnungsstätte nicht möglich ist.

Viel zur Geschichte des Bieblacher Han-



Die Chronikgruppe sichtet gemeinsam das zeitgeschichtliche Material und erinnert sich an die eine oder andere Begebenheit am Bieblacher Hang.

ges kann Anneliese Justyniak erzählen. Die Seniorin lebt seit 1961 dort und erinnert sich zum Beispiel daran, dass die J.-R.-Becher-Straße anfangs nur bis zur Erich-Weinert-Straße befestigt war. Dann folgten nur noch Schlammwege, die mit Brettern belegt waren und die den Umzugsfirmen so manches artistische Können abforderten. Anneliese Justyniak stellte der Gruppe auch Fotomaterial zur Verfügung und ist auf der Suche nach einem Bild, das die Einfahrt der Friedensfahrer in Bieblach zeigt. „Das finde ich auch noch“, ist sich die Seniorin sicher und zieht resümierend Bilanz über ihr Bieblach, wie sie es erlebte und erlebt. Sie spricht über die sich in Jahrzehnten verändern-

den Infrastrukturen, den zunehmenden Vandalismus, hat Sorge zur Arbeits- und Perspektivlosigkeit und gibt wohlwollend ihre positive Zustimmung zu den Sanierungen, die das Gebiet verschönern. Ekkehard Persch, der die Zeitgeschichte des Bergbaus in Ronneburg für den Bergbauverein dokumentierte, kann ebenfalls viel zum Entstehen der Chronik beitragen. Bei ihm ist es das Interesse am Stadtteil und an den Menschen, über die er gern mehr erfahren und weitergeben möchte. Seit Mai 2006 trifft sich die Chronikgruppe einmal monatlich, arbeitet das Zusammengetragene am Computer auf und würde sich über weitere Mitstreiter freuen.



Fotodokumentarische Kleinode, die den Aufbau des Bieblacher Hanges eindrucksvoll widerspiegeln.